



Einführung in die Dunkelfelddiagnostik

Die Untersuchung des Nativblutes nach Professor Dr. Günther Enderlein

von Cornelia Schwerdtle und Franz Arnoul

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 29/1994, Seite 25 - 26

Vorbemerkung der Redaktion: Der Semmelweis-Verlag, Hoya, hat unter dem obenstehenden Titel und Untertitel ein neues lesenswertes Buch erscheinen lassen, für das als Autoren Cornelia Schwerdtle und Franz Arnoul zeichnen, in eigener Praxis seit langem erfahren in der Dunkelfeldmikroskopie wie in der SANUM-Therapie. Das 163seitige Buch stellt einen wertvollen Beitrag zu dem Bemühen aller Behandler dar, zu Erkrankungen treffsicher Ursachengeschehen und Diagnosen zu klären, um damit wirkungsvoll therapieren zu können. Die Grundlagen des Buches gehen auf die längst bestätigten Forschungserkenntnisse von Professor Enderlein zurück. Der besondere Wert dieses Buches liegt in seinem reichen Bildteil mit 106 Farbfotos von dunkelfeldmikroskopischen Blutbildern. Das Buch ist auch in englischsprachiger Ausgabe zu haben, in der es dem auch in diesem Sprachraum zunehmenden Interesse an der Dunkelfelddiagnostik entgegenkommt. Nachstehend eine Leseprobe aus dem Buch:

Krankheitsbilder und ihre Zuordnung zu den Zykloden

Im Altertum wurden Erkrankungen des Menschen auf Veränderungen der Körpersäfte zurückgeführt. Diese von Kulturen in Babylon und Ägypten geprägte *Humoralpathologie* wurde von Hippokrates (460-359 v. Chr.) übernommen und von Hahnemann (1755-1843) weiterentwickelt. Die herkömmliche Medizin stützt sich hingegen auf die von

Virchow (1821-1902) postulierte *Zellularpathologie*.

Sie besagt, daß die Ursache jeder Krankheit in einer Störung der einzelnen Zellen zu suchen ist.

Parallel dazu setzte sich in der Bakteriologie der monomorphistische Denkansatz von Pasteur durch. Die von Mikroben hervorgerufenen Erkrankungen wurden spezifischen Erregertypen zugeordnet (s. Kap. 1). Enderlein nahm die pleomorphistische Betrachtungsweise von Béchamp und den Gedanken der Humoralpathologie wieder auf. Er wies nach, daß im Körper der Wirbeltiere Mikroorganismen (Symbionten) vorkommen, die den Zykloden des *Mucor racemosus* und des *Aspergillus niger* zuzuordnen sind. Diese Sym-

bionten können sich durch eine Veränderung des Milieus im Körper zu parasitären Formen entwickeln, falls die körpereigene Abwehr nicht funktioniert.

Die Höherentwicklung innerhalb der *Mucor*-Zyklode bewirkt im Organismus z.B. eine zunehmende Verdickung des Blutes durch Filitbildung und Agglutination der Erythrozyten. Enderlein bezeichnete diesen Vorgang als Stausucht oder *Endobiose*. Bei einer Endobiose liegt ein Befall der Blutzellen mit parasitären Wuchsformen vor (s. Kap. 3). Die Verdickung des Blutes bewirkt Durchblutungsstörungen und deren Folgeerscheinungen wie etwa venöse Stauungen, Thrombosen und Schlaganfälle (s. Tabelle 5).

Mucor racemosus-Zyklode		
Mucor racemosus-Zyklode	Aspergillus niger-Zyklode	Zykloden mit verschiedenen Kokkenarten als Kulminanten
Venenerkrankungen	Bronchitis	Entzündungen
Arterielle Durchblutungsstörungen	Tuberkulose	Osteomyelitis
Apoplex	Krupp-Husten	Bestimmte Rheumaformen
Hörsturz	Morbus Bechterew	Gicht
Schleichender Gefäßverschluss	Arthrose und Arthritis der Gelenke	Sinusitis
Thrombozytopenie	Krebserkrankungen	Herderkrankungen
Zervikalsyndrom	AIDS	
Osteomyelosklerose	Bestimmte Rheumaformen	
Bestimmte Rheumaformen	Erkrankungen der Schilddrüse	

Tabelle 5: Krankheitsbilder und ihre Zuordnung zu den Zykloden bzw. Erregerformenkreisen



Die höhervalenten Wuchsformen der Aspergillus-Zyklode können Störungen im Kalziumstoffwechsel oder im Zitronensäurezyklus der Zellen hervorrufen. Sie führen zu Erkrankungen der Atemwege, des Skelettsystems sowie zu Tuberkulose, Krebs etc. Bei diesen Erkrankungen, insbesondere bei Krebs, sind parasitäre Formen der Mucor-Zyklode an dem pathogenen Geschehen stets mitbeteiligt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die beiden Zykloden miteinander verknüpft und in den sel-

tensten Fällen in Diagnose und Therapie rein darstellbar sind. Aus der Aspergillus niger-Zyklode leitet sich eine weitere Zyklode ab, deren Kulminante der Pilz Penicillium notatum ist.

Erkrankungen, die durch Kokken ausgelöst werden, können erfolgreich mit niedervalenten Formen des Penicillium notatum behandelt werden. Dazu gehören insbesondere Entzündungen, Sinusitis, Osteomyelitis sowie bestimmte Formen von Rheuma.

Enderlein spricht letzten Endes bei den chronischen Erkrankungen von einer bipolaren Zange, welche den Komplex der *Endobiosiserkrankungen* (*Mucor racemosus*) und den *Tuberkulosekomplex* (*Aspergillus niger*) umfaßt.

Die Zuordnung der Erkrankungen zu bestimmten Zykloden kann als grobe Richtlinie gelten. Meistens sind mehrere Zykloden beteiligt. Eine exakte Abgrenzung bei der Behandlung ist daher nicht möglich.